ISSN 1864-4279 Entgelt bezahlt: 74677 Preis: € 10,00 zzgl. MwSt.

13. Jahrgang • November • 4/2018

face & body _ magazin für ästhetik

4 2018

Fachbeitrag
Fadenlifting – minimalinvasiver Eingriff mit maximaler Wirkung

Psychologie
Schöner Schein – Gefährlicher Beauty-Trend „Selfinissmus“

Recht
Update zur Telematikinfrastruktur – Wird es jetzt ernst?

© Eugene Partyzan / Shutterstock.com

aamus

TEOXANE

THE EXCELLENCE OF SWISS SCIENCE

NEW

EINE **NEUE** DIMENSION DER TOPISCHEN HAUTPFLEGE

RHA® topical skin booster

DER ERSTE TOPISCHE RHA® FILLER

RHA® topical skin booster ist ein kosmetisches Produkt gemäß der europäischen Verordnung 1223/2009. Kosmetische Produkte sind nicht zum Injizieren in die Haut bestimmt.

TEOXANE Deutschland GmbH · Am Lohmühlbach 17 · D-85356 Freising · Tel.: +49 (0)8161-14 80 50 · www.teoxane-cosmetic.de · www.teoxane.de

Priv.-Doz. Dr. med. Maurizio Podda
Hautklinik Klinikum Darmstadt

Dr. Gerhard Sattler und Dr. Sonja Sattler
Rosenpark Klinik Darmstadt

Vier Tage und 125 internationale Referenten: ein unbezahlbarer Wissensaustausch

Zum 14. Mal seit 1992 findet das International Live Surgery Symposium vom 6. bis 9. Dezember in diesem Jahr statt. Wir begrüßen hierbei erstmalig die rund 500 Teilnehmer im Sheraton Frankfurt Airport Hotel & Conference Center.

Seit 26 Jahren ist diese Live-Weiterbildung über mehrere Tage ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung der Ästhetischen Chirurgie. Über diese Zeitspanne bildet das Symposium exakt die Veränderungen und Entwicklungen in eben diesem Fachbereich ab. Hierbei fand es während der letzten 13 Symposien Unterstützung von einer ganz besonderen Reihe an internationalen Referenten, die den Teilnehmern nicht nur die nationale, sondern auch die internationale Entwicklung der Dermatochirurgie und der minimalinvasiven ästhetischen Verfahren präsentiert haben.

Wie das Motto des Symposiums „see – learn – meet“ schon ausdrückt, entsteht für jeden, der dabei sein kann, ein essenzieller Wissens- und Erfahrungsvorsprung für eine bessere, qualitativ hochwertigste Behandlung am Patienten. Im Rahmen von den bis zu 70 „live“ durchgeführten Eingriffen, die in den Kongressveranstaltungsort aus der Rosenpark Klinik in Darmstadt übertragen werden, werden die Teilnehmer in die Lage versetzt, hautnah bei den Behandlungen dabei zu sein.

Wie bei allen Symposien versuchen wir ein vollständiges Spektrum der Dermatochirurgie und der Ästhetischen Chirurgie inklusive der minimalinvasiven Techniken vorzustellen. Die internationalen Referenten und Operateure widmen sich neben der Körperästhetik und hautverjüngenden Treatments auch rein dermatologischen Fragestellungen und dermatochirurgischen Eingriffen.

Es verspricht, ein ganz besonderes Symposium zu werden, bei dem wir die Erfahrungen aller bisherigen Symposien aufgreifen, zusammenfassen und somit das 14. International Live Surgery Symposium zu einem ganz bedeutenden Event werden zu lassen.

Ausgewiesene Spezialisten finden Sie nicht nur auf unserem Kongress in Frankfurt am Main, sondern sie stehen den Lesern ebenso mit den Themen wie Fadenliftings, Cellulite-Behandlungen und State-of-the-Art-Methoden in der Brustchirurgie in dieser Ausgabe zur Verfügung.

Editorial

Vier Tage und 125 internationale Referenten: ein unbezahlbarer Wissensaustausch 03
Priv.-Doz. Dr. med. Maurizio Podda, Dr. Gerhard Sattler und Dr. Sonja Sattler

Ästhetik

Fadenlifting – minimalinvasiver Eingriff mit maximaler Wirkung 06
Dr. med. Johannes Müller-Steinmann

Eine gewebestabilisierte, geleitete Subzisionstechnologie zur Behandlung von Cellulite 12
Dr. med. Markus Klöppel

Gewichtsreduzierte Brustimplantate – hohe Patientenzufriedenheit durch spürbare Entlastung 18
Claudia Karlsen im Gespräch mit Dr. med. Kai-Uwe Schlaudraff

Produkte/News

22

Spezial

Jünger aussehen ohne OP 30
Leon Barau

Ästhetische Gesichtsbehandlungen: Patientenzufriedenheit im Fokus 32
Susanne Pickl

Noninvasive Körperformung mit Kälte – sicher, effektiv und komfortabel 36
Susan Oehler

Bye-bye – Beschwerden im Intimbereich 40
Dr. med. Miriam Rehbein

Hochqualitative Hyaluronsäureprodukte aus Österreich 42
Andrea Papst

Plattform bringt Patienten mit geprüften Ärzten zusammen 44
Susan Oehler

Schöner Schein – Gefährlicher Beauty-Trend „Selfinissmus“ 48
Dr. Murat Dağdelen

DERM 2019: Neuer Name, bewährte Themenvielfalt 52
Dr. med. Klaus Fritz

Update zur Telematikinfrastruktur – Wird es jetzt ernst? 56
Anna Stenger, LL.M.

Impressum 58

Unsichtbare Anzeichen für Melanome messen

JETZT NEU: Nevisense 3.0 mit vereinfachtem Messprozess

INTEGRIEREN SIE NEVISENSE FÜR GENAUERE KLINISCHE ENTSCHEIDUNGEN

- Reduzierung unnötiger Exzisionen
- Monitoring auffälliger Läsionen
- 97% Sensitivität auf Melanome*
- Negativer Vorhersagewert von 99%

**Ab dem Stadium T1b lag die gemessene Sensitivität bei 100%*

Objektive Risikobewertung im Bereich der Melanomerkennung

Nevisense ist ein Gerät zur Risikobewertung bei Läsionen mit Verdacht auf maligne Melanome, klinisch belegt durch die größte prospektive Studie** ihrer Art.

Auf diese Weise stehen dem Arzt bei der Entscheidung über eine Exzision zusätzliche Informationen zur Verfügung. Dabei kommt eine Technik namens Elektrische Impedanzspektroskopie (EIS) zum Einsatz. Die EIS misst durch Aussendung harmloser elektrischer Signale die elektrische Hautimpedanz bei verschiedenen Frequenzen.

Das von Melanomen betroffene Gewebe weist eine andere Impedanz als gesundes Gewebe auf. Anhand einer Analyse der Läsion und eines Vergleichs mit dem Referenzwert der gesunden Haut wird ein Risikowert bestimmt.

Dies stellt dem Dermatologen eine wertvolle zusätzliche Information zur Verfügung, um genauere klinische Entscheidung zu treffen. Mehr als 200 Praxen in Deutschland vertrauen bereits Nevisense (Stamd Jun 2018). Weitere Informationen auf www.nevisense.de

**Clinical performance of the Nevisense system in cutaneous melanoma detection: an international, multicentre, prospective and blinded clinical trial on efficacy and safety. Malvehy J, Hauschild A, Curiel-Lewandrowski C, et al. British Journal of Dermatology. Band 171, Ausgabe 5, November 2014, Seiten 1099-1107

NEVISENSE™
by SCIBASE

- ❑ Bitte senden Sie mir Informationen und Studienergebnisse zu
- ❑ Ich interessiere mich für eine Workshopteilnahme
- ❑ Ich wünsche eine Praxisdemonstration
- ❑ Ich wünsche: _____

Ich bin an weiteren Informationen interessiert:

Praxis: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ e-mail: _____

Bitte ausschneiden/kopieren und per Fax an: 089 – 2093 1452 oder senden Sie eine email an: info@scibase.com

Gebühr zahlt Empfänger

SciBase GmbH

Widenmayerstr. 11

DE-80538 München

© Gorodenkoff/Shutterstock.com

Fadenlifting – minimalinvasiver Eingriff mit maximaler Wirkung

Dr. med. Johannes Müller-Steinmann

Mit zunehmendem Alter nimmt der Kollagengehalt in der Haut ab. Sie verliert an Straffheit und Elastizität. Die Folge sind unter anderem Hängebäckchen, Doppelkinn und Falten. Viele Menschen fühlen sich heute aber längst nicht so alt, wie es das Spiegelbild ihnen vorhält. Darum entscheiden sich immer mehr von ihnen zu kleinen Eingriffen, die ihr jugendliches Inneres auch im Erscheinungsbild widerspiegeln. Mit einem Fadenlifting lässt sich genau das erreichen.

Es ist eine ganz natürliche Entwicklung, dass sich der Alterungsprozess auch an der Haut zeigt. Während sich schlaffere Partien etwa an den Oberarmen noch bedingt mit Sport verbessern oder zumindest mit Kleidung kaschieren lassen, können wir im Gesicht nur wenig verstecken. Selbst das beste Make-up kann Fältchen irgendwann nicht mehr wegzaubern, im Gegenteil: Viele Patienten berichten davon, dass es Mimikfalten im schlimmsten Fall sogar noch betont. Mit Cremes lassen sich kleine Verbesserungen erzielen. Doch die Wirkstoffe dringen nur in die obersten Hautschichten ein. Ein Straffungseffekt ist bloß vorübergehend und für kurze Zeit zu erreichen.

Natürlichen Alterungsprozessen gezielt entgegenwirken

Mit den Jahren entstehen aber nicht nur Fältchen. Das Fettgewebe, welches die Haut von unten polstert und dadurch prall und frisch aussehen lässt, wird mit zunehmen-

dem Alter weniger. Auch die stützenden Kollagenstrukturen schwinden zunehmend. Die Haut sackt nach und nach immer weiter nach unten ab. Das führt zu den typischen Kennzeichen eines gealterten Gesichts. Dazu zählt etwa, dass der Bereich über dem Jochbein abflacht und die Wangenknochen weniger definiert sind. Die Wangenhaut hängt über die Kinnlinie herunter, wir sprechen von sogenannten Hängebäckchen. Dabei entsteht auch oft eine unregelmäßige Kinnlinie, die manche Patienten als störend empfinden. Die altersbedingten Veränderungen sorgen zudem dafür, dass die Lippen an Volumen verlieren. Sie werden zunehmend schmaler, was die Bildung kleiner Fältchen in diesem Bereich wiederum begünstigt.

Selbst Menschen, die kein Gramm Fett zu viel haben, entwickeln plötzlich ein Doppelkinn, weil auch dieser Bereich erschlafft. Hals und Dekolleté machen die gleiche Entwicklung durch. Ein Punkt, der vielen nicht auffällt, aber unterbewusst dennoch dazu führt, dass wir Menschen als älter wahrnehmen, ist die Nasenspitze. Auch sie sinkt mit dem Alter ab. Es geht hier zwar nur um wenige Millimeter, doch der Effekt ist erstaunlich. Mit einem Fadenlifting lassen sich viele dieser Veränderungen reduzieren und das – im Gegensatz zu einem herkömmlichen Facelift – ohne Operation, ohne Narben und fast ohne Schmerzen.

Erwartungen der Patienten managen

Idealerweise beginnt die Behandlung bereits, wenn sich die ersten Alterungszeichen bemerkbar machen, etwa ab dem 35. Lebensjahr. Ältere Patienten, deren Haut schon stark abgesackt ist und in deren Gesicht sich tiefe Falten gegraben haben, benötigen oft mehrere Behandlungen, bevor sich der gewünschte Effekt einstellt. Hier ist es wichtig, dass wir Ärzte dies bereits in der Beratung deutlich machen. Ansonsten entsteht eine Erwartungshaltung, die zwangsläufig dazu führt, dass diese Patienten am Ende mit dem Ergebnis nicht zufrieden sind.

In einem ausführlichen Beratungsgespräch sollte man sich zudem genau erklären lassen, was die Patienten erwarten, und sie dann darüber aufklären, was tatsächlich möglich ist. Eine 55-jährige Dame wird durch ein Fadenlifting nicht mehr das Gesicht einer 30 Jahre jüngeren erhalten. Dennoch sind viele Verbesserungen möglich, die sie frischer wirken lassen. In den meisten Fällen deckt sich das auch mit den Wünschen der Patienten. Wenn sie nach der Behandlung mit anderen Menschen zusammenkommen, möchten sie nicht hören: „Du siehst so anders aus. Hast du etwas machen lassen?“, sondern: „Du siehst so erholt aus. Warst du im Urlaub?“.

Wenige Kontraindikationen

Obwohl es sich beim Fadenlifting um einen minimalinvasiven Eingriff handelt, gibt es doch ein paar Gegenanzeigen. Dazu zählen etwa bestehende Autoimmunerkrankungen, eine Neigung zu Allergien sowie eine Chemotherapie im vergangenen Jahr. Auch für Menschen mit Gerinnungsstörungen, angeboren oder als Folge von Medikamenten, sowie Infektionen oder Hauterkrankungen im Behandlungsgebiet ist die Methode nicht geeignet. Das gilt auch für Schwangere und stillende Mütter.

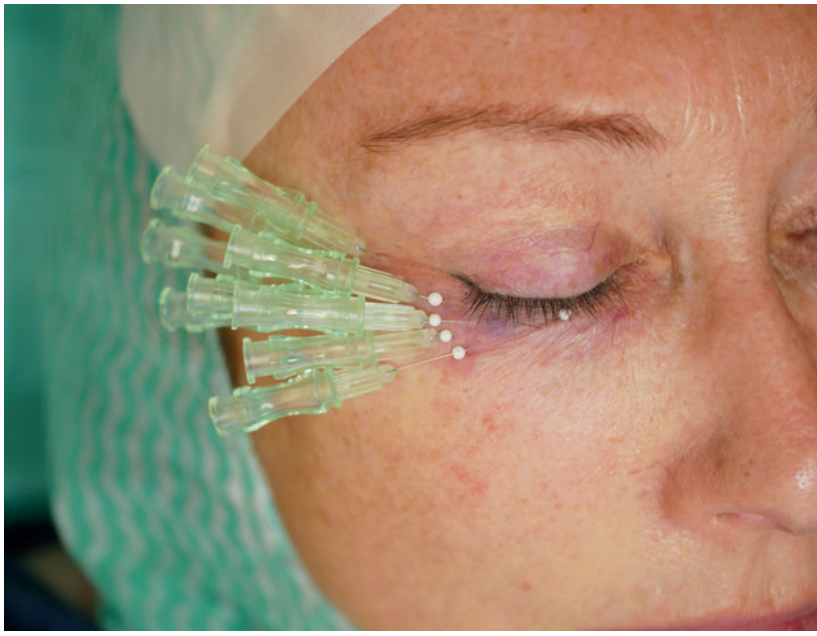
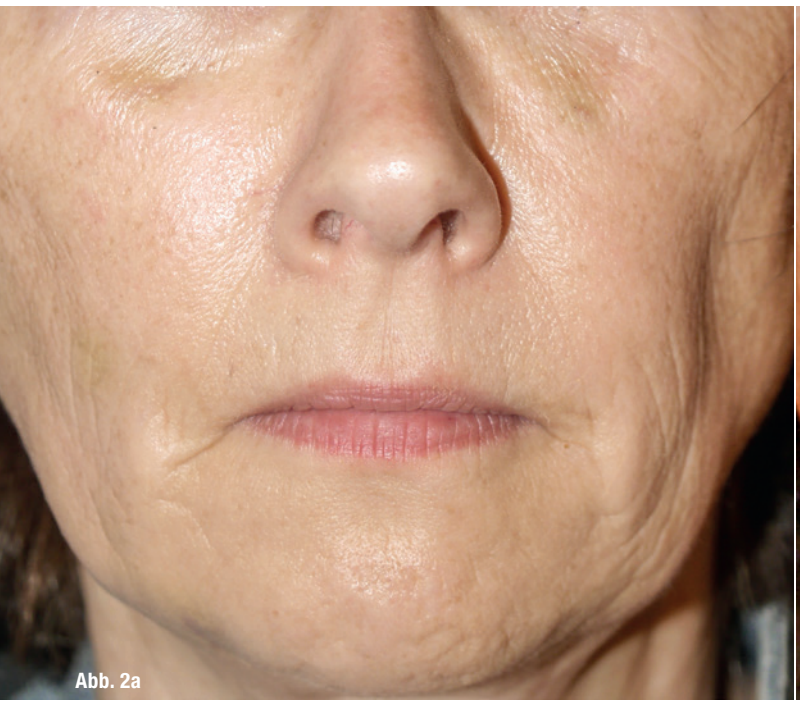


Abb. 1: Fadenlifting – Unterlidstraffung mit Korrektur der dunklen Halonierung.

Die Wahl des richtigen Fadens

Es gibt die Fäden in verschiedenen Varianten, mit und ohne Widerhaken, als Fadenbündel und ineinander verdreht. Hier kommt es darauf an, den richtigen Faden für das gewünschte Ergebnis auszuwählen. Am besten lernen Ärzte dies in einer qualifizierten Fortbildung, die neben dem theoretischen Hintergrundwissen auch Einblicke in die Praxis liefert und sie bei ihren ersten Schritten auf diesem Gebiet begleitet.

In der Vergangenheit gab es zudem noch die Wahl zwischen resorbierbaren und nicht resorbierbaren Fäden. Letztere kommen heute aber so gut wie gar nicht mehr zum Einsatz. Das liegt unter anderem daran, dass die Fäden aus Gold, Platin oder GORE-TEX selbst nach Jahren noch schwerwiegende Komplikationen, wie chronische Entzündungen, Perforation oder Verhärtungen, auslösen können. Die heutigen Fäden bestehen aus biologisch abbaubaren Polymeren, wie Polycaprolacton, Polymilchsäure oder Polydioxanon, die der Körper innerhalb von sechs bis neun Monaten – je nach Hersteller und Material – vollständig resorbiert. Polydioxanon beispielsweise wird seit mehr als 30 Jahren in der Chirurgie als resorbierbares Nahtmaterial verwendet.



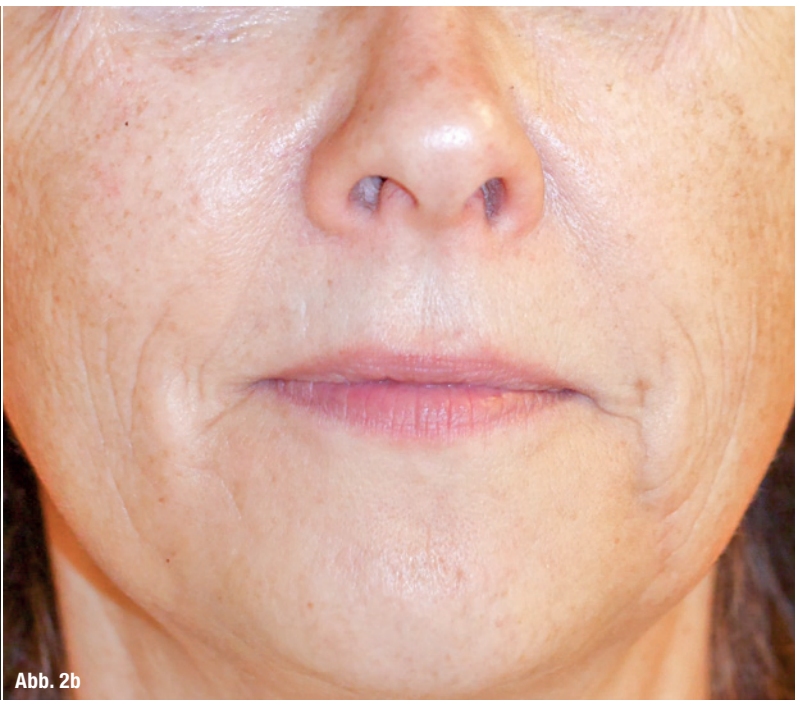


Abb. 2a und b: Patientin vor **(a)** und nach dem Fadenlifting **(b)**.

Regenerative Fäden zum Glätten

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Fäden, die sich in ihrer Anwendung unterscheiden. Sogenannte regenerative Fäden sind glatt und werden in die Haut eingebracht, um für mehr Volumen zu sorgen. Sie regen die Kollagenproduktion an.

Hebefäden sind zudem mit Widerhaken ausgestattet und ermöglichen es, bestimmte Hautpartien zusätzlich durch Zug zu straffen. Die kleinen Widerhaken bieten Halt und sorgen dafür, dass die Haut an der gewünschten Stelle bleibt.

Glatte Fäden für mehr Volumen

Glatte, regenerative Fäden kommen zum Einsatz, wenn es darum geht, die Haut zum Aufbau von mehr Volumen in Form von Kollagenfasern anzuregen. So lassen sich auch beispielsweise dunkle Ringe unter den Augen behandeln, die entstehen, weil das dahinter liegende Gewebe durch die dünne Haut scheint. Auch Knitterfältchen im Gesicht lassen sich so aufpolstern. Lachfältchen können gemindert und schlaffe Gesichtshaut angehoben werden. Auch die kleinen Fältchen um den Mund lassen sich dadurch glätten. Außerdem ist es möglich, den Lippen mehr Volumen zu verleihen, indem man den Rand der Oberlippe mit je einem Faden betont.

Einfache regenerative Fäden tragen in der Regel Namen wie „Basic“ oder „Mono“ – je nach Hersteller. Sie kommen bei leichten Fältchen infrage oder als Vorbereitung, um dünne Haut vor einer weiteren Behandlung erst ein wenig zu verstärken. Die Nadelstärke liegt hier bei 26–30 G. Bei ausgeprägteren Falten sind dickere bzw. mehrere Fäden angezeigt. Dazu zählen etwa sogenannte Twin-Fäden. Hier sind zwei Fäden ineinander verdreht. Durch die größere Oberfläche wird der Volumenzuwachs stärker angeregt als bei einem einzelnen Faden.

Beim Fadentyp „Screw“ wurde durch thermische Verarbeitung ein Faden so um den anderen gelegt, dass ein Gewinde wie bei einer Schraube entsteht. Dadurch verankert sich der Faden noch stärker in der Haut und regt die Kollagenneubildung noch besser an. Es kommt zu einer ausgeprägten Gewebeverdichtung an den behandelten Stellen. Die verwendete Nadelstärke liegt bei 25–26 G.

Die stärkste Kollagen-Stimulation erreicht man durch sogenannte Broom-Fäden. Es handelt sich hierbei um ein Bündel, bestehend aus etwa zehn Fäden, die durch eine Öse gezogen sind. Man kann sich diese Fäden als besen- oder pinselförmig vorstellen. Beim Einbringen ist ein wenig Geschick und Kraftaufwand nötig.

Hebefäden zur Straffung

Zusätzliche Straffung bringen Fäden, die mit kleinen Widerhaken ausgestattet sind. Diese verankern sich in der Haut und erlauben so zusätzlich zum Volumenaufbau auch eine Zugwirkung. Hängende, erschlaffte Hautpartien können so wieder angehoben werden. Die einfachste Variante sind Hebefäden mit kleinen Zähnen, die bei der Herstellung entweder hineingeschnitten („cut“) oder gegossen („moulded“) wurden. Erstere haben den

Vorteil, dass sie schärfer sind und darum besser in der Haut halten. Sie reißen aber auch leichter. Fäden mit gegossenen Widerhaken sind hingegen reißfester. Obwohl die Haken weniger scharf sind, halten sie dennoch kaum weniger fest. Es gibt darüber hinaus auch Fäden mit sogenannten Cones: Kleine kegelförmige Strukturen im Faden erfüllen hier eine ähnliche Funktion wie die Widerhaken. Die stärkste Zugkraft bieten Fäden mit bidirektionalen Widerhaken. Da die Häkchen Halt in beide Richtungen geben, lässt sich hiermit der am stärksten ausgeprägte Lifting-Effekt erzielen.

Hebefäden kommen zum Einsatz, wenn es darum geht, die Haut nicht nur zu glätten, sondern auch anzuheben. Bei Hängebäckchen und ausgeprägter Nasolabialfalte sind sie ebenso angezeigt wie beispielsweise zur Behandlung eines Doppelkinns und von hängenden Mundwinkeln, auch bekannt als Merkel-Falte. Die Nadelstärke bei Hebefäden liegt zwischen 18 und 23 G.

Wichtig: Fotos zur Dokumentation

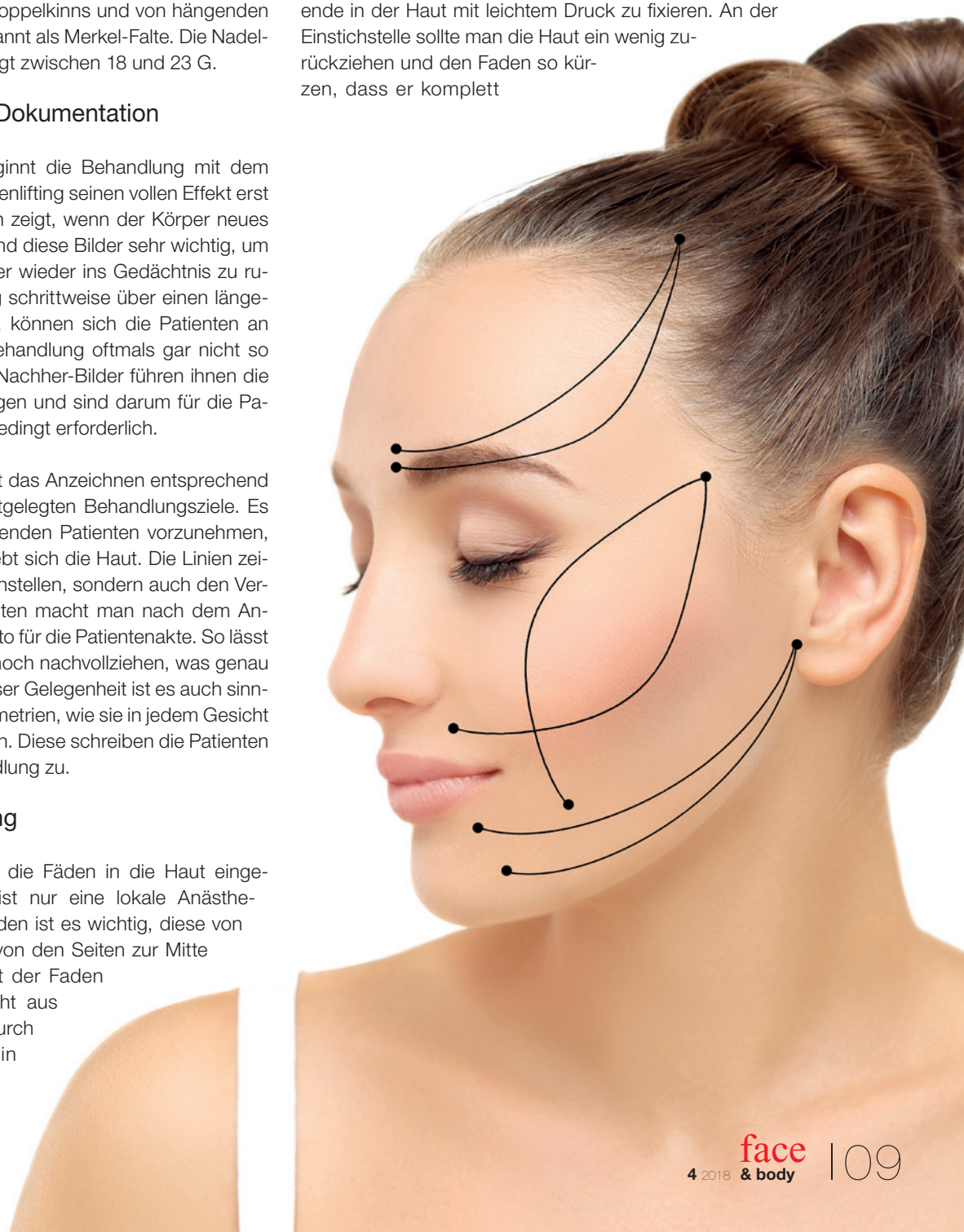
Beim Fadenlifting beginnt die Behandlung mit dem Vorher-Foto. Da das Fadenlifting seinen vollen Effekt erst nach etwa acht Wochen zeigt, wenn der Körper neues Kollagen gebildet hat, sind diese Bilder sehr wichtig, um den Patienten das Vorher wieder ins Gedächtnis zu rufen. Da die Veränderung schrittweise über einen längeren Zeitraum stattfindet, können sich die Patienten an den Zustand vor der Behandlung oftmals gar nicht so genau erinnern. Vorher-Nachher-Bilder führen ihnen die Verbesserungen vor Augen und sind darum für die Patientenzufriedenheit unbedingt erforderlich.

Nach dem Foto erfolgt das Anzeichnen entsprechend der im Vorgespräch festgelegten Behandlungsziele. Es ist wichtig, dies am sitzenden Patienten vorzunehmen, denn im Liegen verschiebt sich die Haut. Die Linien zeigen nicht nur die Einstichstellen, sondern auch den Verlauf der Fäden. Am besten macht man nach dem Anzeichnen ein weiteres Foto für die Patientenakte. So lässt sich auch nach Jahren noch nachvollziehen, was genau gemacht wurde. Bei dieser Gelegenheit ist es auch sinnvoll, Patienten auf Asymmetrien, wie sie in jedem Gesicht vorkommen, hinzuweisen. Diese schreiben die Patienten sonst später der Behandlung zu.

Die richtige Richtung

Anschließend können die Fäden in die Haut eingebracht werden. Dafür ist nur eine lokale Anästhesie nötig. Bei glatten Fäden ist es wichtig, diese von unten nach oben bzw. von den Seiten zur Mitte einzubringen. Vorn liegt der Faden doppelt, sodass er nicht aus der Kanüle rutscht. Dadurch entsteht dort auch ein ausgeprägterer Kollagenzuwachs. Ein noch stärkerer Effekt lässt sich übrigens erzielen, wenn man etwa auf der Stirn ein ganzes Netz von zehn bis 20 Fäden legt: von unten sowie von beiden Seiten. Hier hilft es, die Kanülen noch in der Haut zu belassen, bis ein Bereich abgeschlossen ist. So behält man einen besseren Überblick. Geht es darum, beispielsweise eine ausgeprägte Nasolabialfalte durch mehr Volumen aufzufüllen, ist eine gestaffelte Anordnung, etwa von Broom-Fäden, vorteilhaft. Bei Hebefäden hingegen ist die Richtung umgekehrt. Diese kommen bei Hängebäckchen etwa von oben nach unten in die Haut und werden dann in die Gegenrichtung straff gezogen. Erst dabei richten sich die Widerhaken auf und verankern sich in der Haut.

Beim Herausziehen ist es dann wichtig, das Fadenende in der Haut mit leichtem Druck zu fixieren. An der Einstichstelle sollte man die Haut ein wenig zurückziehen und den Faden so kürzen, dass er komplett



© LADO/Shutterstock.com